

Ventile aufzuziehen, kann von einer künstlerischen Beherrschung der Tonmassen die Rede sein.

Ausgestattet mit all diesen vortheilhaften Neuerungen, glücklich in der Mischung der Register untereinander, abgerundet in der Gesamtwirkung — so präsentirt sich die neue Orgel des Königsberger Domes als ein hoch beachtenswerthes Werk auf dem Gebiete der Orgelbaukunst — dem Erbauer zur Ehre, dem Orgelspieler zur Freude und der Gemeinde zur Erbauung.

Um genau beurtheilen zu können, welchen Rang die Domorgel unter den Orgeln Deutschlands einnimmt, sind hier zum Schluß einige Orgeln aus allen Gauen Deutschlands ihrer Größe nach übersichtlich zusammengestellt.

Einige Orgeln mit pneumatischen Maschinen.

Stadt	Kirche	Register	Pfeifen	Manuale	Pedale	Speltisch	Erbauer	Jahr
1. Schwerin	Dom	84	7.00	4	1	nein	Fr. Ladegast	1871
2. Passau	Dom	72	5041	3	1	ja	Hechenberg	wird vollend. 1889
3. Chemnitz	Jacobi	62	4000	3	1	nein	Ladegast	1888
4. Hamburg	Petri	60	3652	3	1	ja	Walckes	1884
5. Königsberg in Pr.	Dom	55	3000	3	1	ja	Terletzky	1888
6. Heilbronn	St. Kilian.	53	3205	3	1	ja	Walker erneuert Schäfer	1847 1888
7. Fulda	Dom	52	3200	3	1	nein	Sauer- Frankfurt a. O.	1877
8. Karlsruhe	kath. Kirche	48	2661	3	1	ja	erneuert Walker- Ludwigsburg	1883
9. Nürnberg	Lorenz	48	2930	3	1	ja	Fr. Stenmeyer	1879
10. Düsseldorf	Johannis	48	2900	3	1	ja	Walker	1879
11. Essen	Gertrudis	41	2423	3	1	ja	Sauer	1884

Die Orgeln ohne pneumatische Maschinen zählen nach Legionen. Von der kleinen Zahl derer, die hier noch Raum finden mögen, sind besonders die ersten beiden interessant, weil sie zwei Pedale haben.